

# Mit guten und klugen Ideen helfen wir die Obstproduktion zu intensivieren

Die Erfahrungen der Arbeiter und Genossenschaftsbauern unseres VEG (P) „Walter Schneider“ Eisleben decken sich mit der Feststellung des Genossen Erich Honecker auf dem X. Parteitag der SED, daß sich Wissenschaft und Technik immer mehr „als Hauptfaktoren der Intensivierung, als wichtiger Motor steigender Produktivität und Effektivität erweisen“. Unsere erreichten Ergebnisse in der Arbeit belegen das.

In der Getreideproduktion wurde im vergangenen Jahr mit 57,6 dt/ha der bisher höchste Ertrag geerntet. Für 120000 Hektar Anbaufläche produzierten wir Saatgut. Die Kollegen im Obstbau versorgen rund eine Million Bürger mit Äpfeln. Die Partner der Tierproduktion erhalten ausreichend Futter und erfüllen ebenfalls den Plan. Für die guten Wettbewerbsergebnisse zu Ehren des X. Parteitages wurde uns ein Ehrenbanner des Zentralkomitees verliehen.

## Eng mit der Wissenschaft verbündet

In der politischen Führungstätigkeit der Grundorganisation spielt die Obstproduktion eine wichtige Rolle. Sie ist unser jüngster Produktionszweig und hat sich bedeutend entwickelt. 1975 wurden der Bevölkerung 2320 Tonnen Obst zur Verfügung gestellt; 1985 werden es 40000 Tonnen sein.

Ohne sich eng mit der Wissenschaft zu verbünden, so hat die Parteileitung immer wieder hervorgehoben, sind die gestellten Ziele im Obstbau

nicht zu schaffen. Für die Kollegen war dies einleuchtend, zumal für die meisten von ihnen die industrielle Obstproduktion Neuland ist. Deshalb drängten sie von sich aus auf die breite Anwendung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und der besten Erfahrungen.

Wir Genossen bemühten uns, dieses Drängen nach besten Kräften zu unterstützen. So orientierten wir auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Obstforschung Dresden-Pillnitz und dem Kombinat für Gartenbautechnik Berlin. Heute hat eine kleine Abteilung des Instituts ihren Sitz im VEG.

Dennoch stellt uns die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis noch nicht ganz zufrieden. Für einige unserer Probleme reicht der Forschungsvorlauf noch nicht aus, und wir wünschen uns auch schnellere Lösungen. Einige in der Praxis gesammelten Erfahrungen, zum Beispiel die Düngung im Juni oder Maßnahmen zur Verringerung der Anfälligkeit der Obstblüten gegen Spätfrost, sind noch nicht ausreichend wissenschaftlich gesichert.

Die Parteileitung nahm auch Einfluß auf die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle, Sektion Obstproduktion. Auf unseren Vorschlag hin wurde eine Vereinbarung abgeschlossen. Die Wissenschaftler und Studenten werden unsere Obstbauer dabei unterstützen, die Bodenfruchtbarkeit zu steigern, die Humusbilanz zu verbessern und moderne Bearbeitungstechnologien zu

## Leserbriefe

### Enge Zusammenarbeit Schule—LPG

Wie viele Werktätige, so leisten auch wir Genossen Lehrer und Erzieher der „Emst-Thälmann“-Oberschule Ducherow unseren Beitrag zur weiteren Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik. Mit Stolz können wir berichten, daß uns in Vorbereitung des X. Parteitages der SED die Wanderfahne der Kreisleitung Anklam der SED überreicht wurde.

Das Schulkollektiv unterstützt voll und ganz die Friedensvorschläge des XXVI. Parteitages der KPdSU.

In allen Klassen unserer Schule wurden dem Alter entsprechende Diskussionen zum sowjetischen Friedensprogramm geführt. Dabei wurde die Erkenntnis gewonnen, daß dieses Programm auch unser Programm ist. Für uns Pädagogen bedeutet das, bei den Schülern das Verständnis für die Friedens- und Sicherheitspolitik der SED zu vertiefen und sie auch für den militärischen Nachwuchs zu gewinnen. Jeweils vier Jugendfreunde der 10. und 9. Klassen haben sich entschie-

den, einen Beruf in unserer Nationalen Volksarmee zu ergreifen.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die enge Zusammenarbeit der Schule mit der sozialistischen Landwirtschaft. Die höheren Anforderungen der 80er Jahre verkörpern sich in unserem Bezirk vor allem darin, zur stabilen Ernährung des Volkes beizutragen. Wir wissen, daß hohe landwirtschaftliche Erträge vor allem von der Produktivkraft Mensch abhängen.

Nach Abschluß dieses Schuljahres werden 40 Prozent aller unserer Schulabgänger einen landwirtschaftlichen Beruf erlernen. Das ist